

18.7.8. 1914.

Zum 18. August 1914.

Von Richard Schazal.

Der des Friedens grüne Reifer
Nicht um seine Krone wand,
Unser lieber, alter Kaiser
Hält das Schwert in seiner Hand.

Hat zum Kampf sein Volk gerufen
Wider falscher Feinde Wut:
Auf des Thrones weiße Stufen
Sprühte feiger Frenel Blut!

Was sich zögernd sonst gefelle,
Hat die Rache rasch geeint:
Oesterreich, das zornheille,
Beigt sich dem entsetzten Feind.

Zum Rampfe!

Von Franz Graf Maruzzi.

Schärfte des Reiches schirmende Speere,
Schütze den Hort von Wahrheit und Recht!
Segne, o Herr, die stürmenden Heere,
Segne Dein altes, treues Geschlecht!

Bitternde Feinde beuge im Streite
Unter Dein strenges, hehres Gebot!
Unseren treuen Freunden zur Seite
Schenke den Sieg uns oder den Tod!

Vorwärts, hoch die flatternden Fahnen!
Vorwärts, und wenn die Hölle auch droht!
Vorwärts im Geiste unserer Ahnen!
Vorwärts zu leuchtendem Morgenrot!

Kriegslied.^{*)}

Von Theodor M a n n e r, I. u. I. Leutnant.

Sofie und ihr Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie,
Die zogen jählich Hand in Hand,
Ein Herz, ein Sinn ins Bosnienland
Der schönsten Monarchie.
Welch Jubel jeglich Herz durchdrang,
Wie klang's den weiten Weg entlang:
Es lebe hoch Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!

Sofie, ach! und Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie,
Wleich ähcht die Serbenbrut voll Weib:
Was tun wir solcher Lieb zu Leib?
Welch' Hölleinsamie!
Oar mancher Schuft schlich sich ins Land
Und grausam fiel durch Meuchlerhand
Sofie, ach! und Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie.

Sofie, ach! und Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!
Da jag durch's teur' Vaterland
Vom Norden bis zum Adriastrand
Ein Trauern wie noch nie.

*) Eine treffliche Vertonung dieses Gedichtes von Professor
K. Valentini Joh ist bereits in unserem Besitze. D. Med.

Die Tat, so höllisch und verrückt,
Ward laut von aller Welt verflucht.
Ade Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!

Sofie, Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!
Voll Lieb und Treu, voll Selbstenfinn
Gingt ihr den Märtyrerd dahin
In einer Sonntagstrib:
Und eure Kindlein, hart und klein,
Die sollen nie geküßt mehr sein
Von euch, Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!

Getrost, Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie!
Der alte kühne Kaiser lebt,
Und ward er auch ins Marck durchbebt,
Der sagt und ättert nie!
Mit starkem Arme rächt und strotzt
Ganz Oestreich „mit vereinter Kraft“,
Getrost, Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie.

Ruht sanft, Sofie, Franz Ferdinand,
Franz Ferdinand, Sofie.
Ein jeder nimmt die Wehr zur Hand,
Wir zieh'n in feiger Feinde Land,
Zu rächen wie noch nie.
Wenn selbst ein Weltkrieg wild entbrennt,
Ein Feldgeschrei die Reih'n durchrennt:
Zur Rache für Franz Ferdinand
Und dreimal für Sofie!